



Zahlen 2014 im Überblick

Zusammenstellung zur JRK-Landeskonferenz am **14. Juni 2015 in Medebach**

Vorwort

Wie fühlen sich wohl die Stars bei den Oscars? Sie wollen vielen, vielen Leuten danken und haben dafür ganz, ganz wenig Zeit. So geht es mir. Persönlich bedanken will ich mich bei Simone Wirsen, meiner Vorgängerin in der Landesleitung. Was sie in den vergangenen Jahren geleistet hat, davon ziehe ich wirklich den Hut. Sie hat nicht nur entscheidend zur neuen Struktur des JRK beigetragen. Sie hat auch, teilweise ohne Stellvertretung, die vielen Aufgaben gemeistert, die eine Landesleitung hat. Was für eine Leistung!



Klaus Mieth, Landesleiter Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe

Ich wurde immer nervöser, als im Juni 2014 der Tag der Landeskonferenz näher rückte. Akzeptieren mich die JRK'ler als ihren neuen Landesleiter? Dann das Ergebnis: 71 Ja-Stimmen. Das hat mich total glücklich gemacht. Danke an euch für diesen großartigen Vertrauensbeweis.

Ich bin als Landesleiter jetzt seit einem Jahr in einer Rolle, in die ich mich teilweise noch einfinden muss. Das mache ich mit großer Freude in einem spannenden Umfeld. Und ich habe ein starkes Team an meiner Seite, in dem jeder das zur Entwicklung beiträgt, was er am besten kann. Wir sind ein Landesleitungs-Team. Danke Sören, Nina, Martin und Markus.

Auch all jenen, die sich mit der Ersten Hilfe und Puppe Paul beschäftigen, ein herzliches Dankeschön. Sie haben das Konzept

überarbeitet und ein brandneues Handbuch veröffentlicht. Das ist ein wichtiger Impuls für die Erste Hilfe als Thema auch im JRK. Ich möchte auch der AG Wettbewerb danken, die eine wichtige Neuerung auf den Weg gebracht hat: Die Bambini-Stufe für die ganz Jungen im JRK, die von sechs bis neun Jahren. Die Premiere in Recklinghausen in diesem Mai war der Hit, und ich freue mich schon auf die nächsten Wettbewerbe. Mein Dank gilt auch den Engagierten in mehreren neuen AGs. Zum einen ist da die AG Menschlichkeit. Sie will eine der wichtigsten Kernthemen des Roten Kreuzes für euch ganz praktisch erlebbar machen: die Verbreitung des Humanitären Völkerrechts. Das halte ich gerade in Zeiten wie diesen für sehr wichtig.

Die AG Schularbeit ist ebenfalls 2014 aus dem Ei geschlüpft. Die Profis in dieser AG unterstützen und helfen, um die Vielfalt des JRK auch in der Schule voranzutreiben oder das JRK überhaupt erst an die Schulen zu bringen. Das ist noch ein zusätzlicher Gewinn zur Schularbeit im JRK, die ja schon seit knapp 25 Jahren passiert, vor allem in mehr als 300 Schulsanitätsdiensten.

Und an den Schulen passiert ja noch mehr: Ich danke allen, die dafür gesorgt haben, dass das Fair Mobil und das Body+Grips-Mobil nach wie vor Knaller sind. Der BGM-Kalender ist seit Jahren fast immer voll bis auf den letzten Termin: Gesundheitsförderung ist also ein wichtiges Thema für die weiterführenden Schulen, genau wie das Miteinandern. Themen wie der sichere Umgang mit sozialen Medien und Cybermobbing gehören längst zum Fair Mobil, das seit Mitte 2014 in zweiter Generation unterwegs ist, nämlich mit einem neuen Fahrzeug. Dafür bedanke ich mich bei den Spendern, ebenso wie ich mich beim neuen Sponsor des BGM bedanke.

JRK-Arbeit passiert aber auch weit entfernt von Westfalen-Lippe: In Burkina Faso haben zwölf Jugendrotkreuzler im vergangenen Jahr tolle Erfahrungen gesammelt, eine Rotkreuz-Station renoviert, Bäume gepflanzt und Freundschaften geschlossen. Auch diese internationale Begegnung ist für mich aktive Jugendarbeit, für die ich Danke sage.



Die „weltwärts“-Freiwilligen sind teilweise immer noch unterwegs. 34 junge Erwachsene helfen und halfen in Namibia, Uganda und Südafrika. Ich freue mich besonders darüber, dass ab diesem Jahr ein weiteres Land dazukommt: Indien. Danke an die Organisatoren und an die Freiwilligen.

Und dann sind da die fast 9000 Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Landesverband Westfalen-Lippe, die ehrenamtlich dabei sind. Das seid ihr. Ihr mit eurem großen Engagement in zahllosen JRK-Gruppen vor Ort und in dutzenden Lehrgängen, an unzähligen Schreibtischen und in hunderten Schulsanitätsdiensten. Ihr als Leitungskräfte und Organisatoren von Zeltlagern und Solferino-Fahrten, als Schiedsrichter und Schlachtenbummler. Ihr, die das Jugendrotkreuz zu dem machen, was es ist: einem engagierten Jugendverband, der Spaß hat und Spaß macht, der politisch und gesellschaftlich Verantwortung übernimmt, der Vielfalt groß schreibt und damit Toleranz schafft.

Ihr seid die Stars. Danke.

Euer Klaus Miethe

1. Satzungsgemäße Gremien

1.1. Landesjugendring

Manch einer von euch möchte gehört werden, zum Beispiel in der Politik. Aber die Politik ist so weit weg. Um diesen Weg etwas zu verkürzen, gibt es unter anderem den Landesjugendring NRW. „Eine der Hauptaufgaben ist es, die Interessen junger Menschen und der Jugendverbände in der Öffentlichkeit sowie gegenüber der Politik und anderen gesellschaftlichen Gruppen zu vertreten.“ Das schreibt der Landesjugendring auf seiner Homepage. 25 Jugendverbände sind vertreten, darunter auch das JRK.

JRK-Landesreferent Christoph Schröder geht zu den Hauptausschusssitzungen des Landesjugendrings. Außerdem arbeitet er in der Arbeitsgruppe Wirksamkeitsdialog mit dem Ministerium und der Politik mit und nimmt an verschiedenen Fachtagungen teil. Eines der wesentlichen Themen in den Hauptausschusssitzungen war 2014 die Kampagne „umdenken-jungdenken“. Sie will dafür sorgen, dass sich junge Menschen wirksamer an politischen Entscheidungen beteiligen können. Außerdem haben die Mitglieder des Ausschusses gesprochen über den Kinder- und Jugendförderplan, über Freiräume für Jugendliche und strategische Ziele des Landesjugendrings.



Die AG Wirksamkeitsdialog arbeitet unter anderem daran, eine Erhebung vorzubereiten, mit der sie herausfinden will, wie Mitbestimmung und Beteiligung von Jugendlichen in den Verbänden funktioniert. Außerdem hat die AG die Leistungen der Jugendverbände erhoben und dargestellt.

In einer Fachtagung mit dem Ministerium und der Politik wurden die Angebote und Leistungen der Jugendverbände vorgestellt, diskutiert und bewertet. Die zuständige Ministerin Ute Schäfer äußerte sich beeindruckt und sagte ihre Unterstützung für die Jugendverbandsarbeit zu. Bei der Vollversammlung des Landesjugendrings, an der auch die stellvertretende JRK-Landesleiterin Nina Litzbarski als Delegierte teilnahm, wurden zwei neue Jugendverbände aufgenommen: die Arbeiter-Samariter-Jugend und der Landes-Musik-Verband. Weitere Beschlüsse und Positionen der Vollversammlung könnt ihr hier nachlesen: <http://bit.ly/1MEDx6w> .

1.2. Bundeskonferenz

Sieben Schwerpunkte sollen in den nächsten Jahren die JRK-Arbeit prägen. Das hat die Bundeskonferenz während ihres Treffens in Warnemünde vom 5. bis 7. September 2014 beschlossen. Die sechs Teilnehmer aus Westfalen-Lippe haben sich insbesondere für den Schwerpunkt Internationales stark gemacht. Außerdem beschlossen die 84 Stimmberechtigten eine Änderung der JRK-Bekleidungsordnung.

„Im Mittelpunkt stand die Festlegung des strategischen Rahmens, also die Einigung auf die sieben Themen“, sagt JRK-Landesleiter Klaus Mieth. „Wir in Westfalen-Lippe haben uns besonders stark für den Punkt Internationales eingesetzt. Das ist ein wichtiger Teil der Rotkreuz-Arbeit, der in den letzten Jahren nicht immer ein Schwerpunkt war“, findet er. Das Engagement dafür war erfolgreich: In einer Abstimmung kam „Internationales“ in die Top 7.

Klaus betont, dass alle Themen (siehe Infobox) ihre Berechtigung haben: „Sie sind ziemlich gut gewählt, weil sie uns alle betreffen. Es ist wichtig, dass das jetzt auch schriftlich festgehalten worden ist.“

Das Thema „Zusammenarbeit der Gemeinschaften und Bereiche“ war auf der Bundeskonferenz ein großes. „Da haben wir in Westfalen-Lippe einen großen Vorteil: Bei uns gibt es ja nur zwei Gemeinschaften. Alle anderen Landesverbände haben immer noch fünf Gemeinschaften“, erläutert Klaus.

Dass die JRK-Kleiderordnung die Gemüter erhitzt, ist an sich nichts Neues. Auf der Bundeskonferenz gab es vor einer Abstimmung darü-



Das Delegierten-Team aus Westfalen-Lippe (v.l.): Caroline Mensing, Marc Klimpke, Holger Franck, Martin Niemczyk, Klaus Mieth (Landesleiter), Patrik Pirsig, Christoph Schröder (Landesreferent)

ber erwartungsgemäß Diskussionen. Letzten Endes trafen die Delegierten aber folgenden Entschluss: Die bereits bestehende JRK-Jacke ist nun offizielles Bekleidungsmittel.

Abseits aller Diskussionen blieb auch Zeit für den Austausch untereinander, und das in besonderer Atmosphäre. „Der Landesverband Mecklenburg-Vorpommern hatte das Rahmenprogramm in einem Zelt, das direkt am Strand stand“, erinnert sich Klaus. „Einige unserer Delegation sind auch in die Ostsee gesprungen. Ich verrate aber nicht, wer.“



Festlegung des strategischen Rahmens

Während der Bundeskonferenz einigten sich die Teilnehmer auf folgende Bereiche: Leitungskräfte stärken, Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Bildungsarbeit, kulturelle Vielfalt und Inklusion, Internationales, Gemeinschafts- und bereichsübergreifende Zusammenarbeit, JRK vor Ort.

1.3. Länderrat:



Das JRK soll sich mehr einmischen. Dies ist eine der Forderungen, die auf den zwei Länderräten in Magdeburg und Göttingen Thema waren. Außerdem ging es unter anderem um die Mindeststandards für ehrenamtliche Arbeit und ein Präventionskonzept zur sexualisierten Gewalt. Im Länderrat sind die Landesleiter und Landesreferenten aus allen Landesverbänden vertreten. Sie treffen sich zweimal jährlich.

„Das Jugendrotkreuz muss aufpassen, seine Eigenverantwortlichkeit nicht zu verlieren.“ Davor warnte Christoph Schründer, Landesreferent im JRK Westfalen-Lippes in einem Impuls-Referat. Das hatte er „Prozesse der Selbstgestaltung der JRK-Arbeit“ genannt. Christophs Sorge: Es gebe einen Trend, dass das JRK nur noch mitlaufe. Es bestehe die Gefahr, dass die Sonderstel-

lung als Jugendverband verloren gehe. Er forderte, dass das JRK mehr „einmischende Jugendpolitik“ betreiben sollte.

Darüber hinaus hatten die Delegierten mit der Frage zu tun: „Was braucht das Ehrenamt, um gute Arbeit leisten zu können?“ Sie diskutierten über Standards, die vom Hauptamt kommen müssten und über Standards, die die Arbeit mit Ehrenamtlichen betreffen.

Außerdem stand der Themenblock „Sexualisierte Gewalt“ auf dem Plan. Das JRK Westfalen-Lippe ist diesbezüglich besonders weit. Vorreiter in dieser Thematik ist der Landesverband Schleswig-Holstein. Die Delegierten von dort informierten über Details wie einen Verhaltenskodex im Falle sexualisierter Gewalt und über die Aufgaben von Vertrauenspersonen.

1.4. Landeskonzferenz

Klaus Miethe ist seit der Landeskonzferenz in Rheda-Wiedenbrück neuer Landesleiter des JRK Westfalen-Lippe. Seine Vorgängerin Simone Wirsen war nach sieben Jahren in der Landesleitung nicht wieder angetreten. Auch die stellvertretenden Landesleiter wurden neu gewählt. Klaus Miethe, vor der Wahl stellvertretender Landesleiter, erhielt 71 Ja- und drei Nein-Stimmen von den Delegierten. Einen Gegenkandidaten hatte es nicht gegeben. Einzige Frau in der stellvertretenden Landesleitung ist Nina Litzbarski, die 57 Ja- und zwölf Neinstimmen erhielt. Sören Ledig (58 Ja-, 14 Neinstimmen), Martin Niemczyk (48 Ja-, 23 Neinstimmen) und Markus Hölten (43 Ja-, 30 Neinstimmen) vervollständigen das Vertretungsteam. Caroline Mensing und Mark Büteröwe waren auf eigenen Wunsch aus der Landesleitungs-Vertretung ausgeschieden.

Die etwa 100 Delegierten würdigten Simone Wirsens Engagement mit Standing Ovationen. In Tränen aufgelöst bedankte sie sich für die Resonanz auf ihre Arbeit. „Ihr werdet mich aber nicht los, nach einer Pause werde ich im Verband wieder tätig sein, in welcher Art auch immer“, sagte sie. Zuvor hatte es reichlich Lob für die Arbeit des JRK gegeben. „Setzt euch mit euren Interessen weiter durch. Ihr habt und könnt gemeinsam vieles leisten. Wir vom Landesverband sind stolz auf euch“, lobte der damalige Landesverbands-Präsident Dr. Hermann Janning. Er

ging auch auf die Leistungen von Simone ein: „Sie haben in Ihren sieben Jahren Landesleitung die Mitgliederzahl steigern können. Eine tolle Leistung. Wir werden Sie im Präsidium vermissen.“

„Sie machen eine hervorragende Arbeit. Verschaffen Sie sich Gehör, auch lautstark“, sagte Rheda-Wiedenbrücks Bürgermeister Theo Mettenborg. „Man merkt, dass das Rote Kreuz eine große Familie ist. Sie sind wie Brüder und Schwestern“, sagte die stellvertretende Landrätin Ulrike Boden.

Im Zeichen der aktuellen Klimahelfer-Kampagne berichtete Claus Muchow mit Bildern eindrücklich, wo er als Rotkreuz-Helfer in den Naturkatastrophen eingesetzt war. Er hat, genau wie JRK-Mitarbeiter Christian Schuh, vor Ort Hilfe zum Wiederaufbau geleistet.

Außerdem stimmten die Delegierten über die Meilensteine 2015 ab. Darüber hinaus wählten sie ihre Delegierten für die Bundesversammlung. Auf Vorschlag ihres Kreisverbandes Bielefeld wurde Daniela Dopheide für ihr Engagement geehrt.

1.5. Kreisrat

Kontroverse Debatten und konstruktive Lösungen haben den JRK-Kreisrat im Jahr 2014 geprägt. Dabei hat der Rat schon weit nach vorne geblickt und sich mit den Meilensteinen für 2016 und der AG Strategie 2020 auseinandergesetzt. Der JRK-Kreisrat ist das Forum, das die Interessen der JRK'ler aus den 38 Kreisverbänden bündelt, vertritt und vernetzt.

„In den vergangenen Sitzungen haben wir uns unter anderem über Bildrechte bei Veranstaltungen durch die AG Öffentlichkeitsarbeit informieren lassen sowie den Bedarf an sexualpädagogischen Seminaren diskutiert“, sagt der stellvertretende Vorsitzende des Kreisrats, Patrik Pirsig.

„Darüber hinaus haben wir weitere Gestaltungsmöglichkeiten diskutiert, Meilensteine und Aktionen für das Jahr 2015 erarbeitet und uns mit den Themen Wasserwacht und AG Strategie 2020 auseinandergesetzt.“ Die AG Strategie 2020 war im vergangenen Jahr kurzfristig ins Leben gerufen worden und wird unter anderem von zwei Jugendrotkreuzern aktiv mitgestaltet. Weitere Schwerpunkte der Arbeit des Kreisrates waren die Förderung der Vernetzung der Kreisleitungen und damit der JRK'ler in den Kreisverbänden und die strukturierte Erarbeitung von Lösungen und problemlösenden Verfahren.

„Weitere Tagesordnungspunkte auf den Sitzungen waren die Mitgliederverwaltung in den Kreisverbänden, die Personalplanung und -förderung auf Landesebene, die neue Richtlinie für Landeswettbewerbe und die JRK-Leitung

im Einsatzstab“, sagt Patrik. Dabei hat der Kreisrat eine neue zusätzliche Stufe für die Landeswettbewerbe befürwortet. Folge: Die Stufe I hat Nachwuchs bekommen – eine Stufe Bambini für sechs- bis neunjährige JRK'ler.

Auf der Frühjahrssitzung hat der Kreisrat seine Vorsitzenden für eine weitere Amtszeit von zwei Jahren bestätigt. Holger Franck hatte da schon angekündigt, dass dies seine letzte Amtszeit sein würde. Im November gab er bekannt, aus privaten Gründen schon im Frühjahr 2015 zurückzutreten.

Einberufen und geleitet wird der JRK-Kreisrat durch den Vorsitzenden Patrik Pirsig. Angehörige des Kreisrats sind neben den Vorsitzenden die JRK-Kreisleiter und als Berater die JRK-Landesleitung sowie der JRK-Landesreferent.

Der Kreisrat hat insbesondere folgende Aufgaben: Er gewährleistet die angemessene Vertretung föderaler Interessen sowie die inhaltliche Arbeit zur Umsetzung der übergeordneten strategischen Ziele in den Kreisverbänden. Er fördert die Entwicklung gemeinsamer Projekte zur Umsetzung der strategischen Vorgaben in den Verbandsgliederungen, stellt deren Umsetzung sicher und gibt sich eine eigene Geschäftsordnung und bestimmt damit seine Arbeitsweise selbst.

1.6. Präsidium

Besondere Ereignisse erfordern besondere Maßnahmen. Das betraf 2014 auch das Präsidium, in dem der JRK-Landesleiter die Interessen des Jugendverbandes vertritt. Grund: Die Wahl von Klaus Miethe zum Landesleiter im Juni 2014.

Klaus' Vorgängerin Simone Wirsén hatte zwar im Juni auf der Landeskonzferenz das Zepter weitergereicht. Allerdings war sie bis zur Wahl von Klaus auf der Landesversammlung im November offizielle Vertreterin im Präsidium.

Konsequenz: Klaus und Simone nahmen von Juli bis November gemeinsam an den Sitzungen teil und vertraten die JRK-Interessen mit einer Stimme. Auf der Landesversammlung im November wurde Klaus schließlich offiziell ins Präsidium gewählt. Sein Stellvertreter ist Sören Ledig.

Das Präsidium tagt zehnmal jährlich. Teil des Präsidiums sind der Präsident (dieser Posten ist momentan aber nicht besetzt),

die Vize-Präsidentinnen, Schatzmeister, Justiziar, Landesrotkreuzleitung und der JRK-Landesleiter. Der Vorstand des DRK berät, hat aber kein Stimmrecht.

Regelmäßig nutzt die Landesleitung im Präsidium die Gelegenheit, Projekte und Aktivitäten des JRK vorzustellen, um über die Vielfalt des Jugendverbandes zu informieren. Besonderes Augenmerk lag wie in den Vorjahren auf dem Erhalt und der Sicherung der Selbstverwaltung des JRK sowie der entsprechenden finanziellen und personellen Mittel.

Gleiches gilt für Sitzungen des Landesausschusses der Rotkreuzgemeinschaften und der Landesversammlung. Eine besonders umfangreiche und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Leitungen der Gemeinschaften im Erwachsenenverband, der Landesrotkreuzleitung, besteht fort.

2. Verbandspolitische Foren

2.1. Landeswerkstatt



Die Landeswerkstatt hat sich etabliert. „Wir liegen stabil zwischen 50 und 60 Teilnehmern“, sagt Holger Franck, der die eintägige Veranstaltung in Münster zweimal im Jahr mitorganisiert.

„Die Landeswerkstatt ist ein Austauschforum für alle Leitungskräfte“, sagt er, und das Konzept scheint auch aufzugehen.

Erfreulich ist für Holger, „dass wir auf jeder Veranstaltung auch neue Gesichter sehen“. Ein Grund dafür: die Vielfalt der jeweils vier Workshops und etwa acht offenen Thementische. „Die Vorschläge

machen ja nicht wir, die Themen kommen von der Basis“, sagt er. 2014 gab es Angebote wie „Ich sag nix: Nonverbale Kommunikation“, „Feedback von und an Referenten“ mit praktischen Übungen und „Wie werbe ich fürs JRK?“. Darüber hinaus holten sich die JRK'ler Infos zu den Bereichen Sexualpädagogik, Menschlichkeit und Best-Practice-Beispiele in Sachen Vielfalt.

3. AG's auf Landesebene

3.1. AG Öffentlichkeitsarbeit / AG Menschlichkeit

Streng öffentlich – die JRK-Berichterstatter

Sie sind die Berichterstatter des JRK Westfalen-Lippe: die Mitglieder der AG Öffentlichkeitsarbeit. Sie hat im



vergangenen Jahr nicht nur den Bundeswettbewerb begleitet. Sie war auch bei jeder größeren Veranstaltung des Landesverbandes vor Ort und hat berichtet.

Aber natürlich sollen auch die vielen kleineren Veranstaltungen nicht unerwähnt bleiben: Vom Gruppenleiterlehrgang bis zur Landeskongress – entweder waren Vertreter der AG live dabei oder sie haben dafür gesorgt, dass ihr bei Facebook während oder kurz nach der Veranstaltung davon lesen konntet. Das bleibt natürlich auch 2015 so.

Aber die AG arbeitet nicht nur vor Ort, sondern auch im Hintergrund, um das JRK in der Öffentlichkeit

positiv darzustellen. Während der regelmäßigen Sitzungen oder Skype-Konferenzen plant die AG Fortbildungen, brühtet neue Ideen aus oder spricht ab, wer bei welcher Veranstaltung für Bilder, Videos oder Texte sorgt.

Ihr wollt die Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes aktiv mitgestalten? Ihr habt Termine, über die die AG unbedingt berichten sollte? Dann spricht die Mitglieder auf den Veranstaltungen an, schreibt ihnen bei Facebook oder an christian.schuh@drk-westfalen.de, 0251/97 39 233, sebastian.driemer@drk-westfalen.de

Völkerrecht lebensnah vermitteln: AG Menschlichkeit

Seit September 2014 gibt es sie endlich – die AG Menschlichkeit. Wunsch und Ziel der bisher fünfköpfigen Arbeitsgemeinschaft ist es, das Humanitäre Völkerrecht jugendgemäß und lebensnah zu vermitteln. Schon der Name verrät es: Hier steht nicht in erster Linie das „Recht“ im Mittelpunkt, sondern vielmehr das Thema „Menschlichkeit“.

Die AG präsentierte sich erstmals auf der zweiten Landeswerkstatt im Herbst 2014. Dort informierte sie zum einen über die vielfältigen Methoden, sich dem Thema „Humanitäres Völkerrecht“ zu nähern. Zum anderen befragte sie die anwesenden Teilnehmer zu

ihren Wünschen und Bedürfnissen, das Thema aufzugreifen.

Dabei wurde zweierlei deutlich: Zum einen sollen die bereits bekannten Angebote intensiver beworben werden. Dazu gehört nicht nur der „X-Kurs Menschlichkeit“, sondern auch Planspiele wie „h.e.l.p.“ und „Raid Cross“ sowie die Humanitäre Schule. Darüber hinaus wird deutlich, dass auch die aktuellen Krisen und die damit verbundene Flüchtlingsthematik die Jugendrotkreuzler bewegen.

3.2. AG Bildung

Wenn ihr demnächst einen Lehrgang besucht, dann kommt ihr mit der AG Bildung in Berührung – auch, wenn ihr das gar nicht merkt und von den sechs AG-Mitgliedern keiner vor Ort ist. Die AG Bildung plant und organisiert nämlich eure Lehrgänge im Vorfeld und überlegt, wie ihr als Teilnehmer das Maximum rausholen könnt. „Jeder soll für sich möglichst viel mitnehmen“ – das ist das Hauptziel der AG-Arbeit, sagt Leiter Holger Franck.



Damit das gelingt, stellt die AG seit einiger Zeit vieles auf den Prüfstand. „Ist das alles noch so frisch?“, fragt Holger. Lehrmethoden sind ja ähnlich wie Mode – mal sind sie in, dann wieder out. „Wir möchten, dass jeder Teilnehmer auf seine Art gefördert wird“, erklärt er. Deswegen werden die Lehrgänge gerade flexibler: An manchen Stellen könnt ihr wählen, welche Unterrichts-Einheit ihr machen mögt. „Manches haben einige in der Schule schon gehabt. Für diejenigen soll das keine langweilige Wiederholung sein. Sie bekommen dann ein anderes Angebot zum selben Oberthema“, sagt Holger.

Einzelne Elemente sind schon getestet worden, und ein Referenten-Lehrgang hat nach dem neuen Prinzip im vergangenen Jahr schon stattgefunden. „Das hat gut funktioniert“, freut sich Holger. Nach und nach sollen auch die weiteren Lehrgänge noch ertragreicher werden als sie es schon sind. Damit das funktioniert, hat die AG sich in kleine Gruppen aufgeteilt, um die Lehrgänge inhaltlich zu überarbeiten. „Unsere Referenten helfen uns mit ihrer Erfahrung, von ihnen holen wir uns die Anregungen“, sagt Holger.

Außerdem sorgt die AG Bildung dafür, welches Team eure Lehrgänge leitet. „Manche Menschen passen einfach vom Typ her super zueinander und ergänzen sich auch fachlich. Die bringen wir zusammen“, sagt Holger. Das ist auch für die Teilnehmer ein Gewinn. Die AG ist gerade dabei, einen Referentenpool aufzubauen. Aus diesem Pool stellt sie verschiedene Teams für verschiedene Lehrgänge zusammen.

3.3. AG Berater

Im Spätsommer 2014 hat die AG Berater, geleitet durch Markus Höltken, ihre Tätigkeit aufgenommen und betreut eine Vielzahl von Kreisverbänden. Die Aufgabengebiete sind vielfältig und reichen von einfachen Tipps bis zur komplexen Konfliktlösung.

Oft machen sich die KV-Leitungen zu bestehenden Problemfällen ihre eigenen Lösungen fertig, wollen diese aber noch mit der erfahrenen AG-Beratung besprochen wissen. Es kommt auch vor, dass KV-Leitungen nicht wissen, wie sie ein Problem analysieren und bearbeiten sollen. Dann leitet die AG Berater die KV-Leitungen mit einem Systemkonzept an und betreut auch den

gesamten Konfliktweg bis zur Findung und Umsetzung einer geeigneten Lösung.

Auch für Problemfälle in der Zusammenarbeit zwischen den RK-Gemeinschaften mit den JRK-KV-Leitungen hat die AG Berater immer ein offenes Ohr. In solchen Fällen gründet – bei Bedarf – die AG Berater einen „Runden Tisch“ und diskutiert mit allen Beteiligten – Gemeinschaft und JRK – die aktuelle Situation. Hier kommt es auch vor,

dass den Beteiligten die Befugnisgrenzen aufgezeigt werden. Im Rahmen der RK-Arbeit gibt es klare Regeln und die AG Berater sorgt dafür, dass diese Regeln eingehalten werden. Hier kommen dann die JRK-Ordnung, die RK-Gemeinschaftsordnung bzw. -satzung oder auch Regularien des KV zum Einsatz.



Generell sorgt die AG Berater auch für die strikte Einhaltung der JRK-Ordnung, und das Verständnis hierfür seitens der KV-Leitungen wächst zunehmend. Die AG Berater wird gut angenommen und die Anfragen steigen.

Markus Höltken ist seit 1996 im JRK aktiv. Er hat auf allen Ebenen, von der Gruppenleitung bis

zur Landesleitung, die jeweiligen Positionen einige Jahre ausgeführt und verfügt daher über viel Erfahrung in den jeweiligen Schnittstellen.

4. X-Kurs International

Rotkreuzler aus sechs Ländern auf Zeitreise

Esten und Letten, Litauer und Polen, Finnen und Deutsche: Rotkreuzler aus sechs Ländern haben sich Anfang August 2014 auf dem Baltic Sea Forum in Mecklenburg-Vorpommern getroffen. Das Forum ist ein Arbeits- und Austauschtreffen für junge Erwachsene aus den Staaten, die an der Ostsee liegen. Dabei spielte auch das Planspiel „X-Kurs“ aus dem JRK Westfalen-Lippe eine wichtige Rolle. Aus aktuellem Anlass beschäftigten sich die Teilnehmer in Workshops mit dem Thema Humanitäres Völkerrecht/150 Jahre Genfer Konventionen. In einem dieser Workshops kam der „X-Kurs Menschlichkeit“ zum Einsatz.

Hierfür wurden Teile des X-Kurses ins Englische übersetzt und das „Lebendige Museum“ als Improvisationstheater angeboten. Die Teilnehmer inszenierten eine Führung mit kleinen Theaterszenen rund um das Thema Völkerrecht/Genfer Konventionen – natürlich verkleidet mit den zum Teil aus der Zeit Henry

Dunants stammenden Requisiten.

Die Führung sorgte nicht nur bei den Workshopteilnehmern für Begeisterung. Auch die hauptamtlichen Mitarbeiter aus Mecklenburg-Vorpommern waren angetan vom „X-Kurs“. Sie überlegen nun, das Planspiel auch in ihrem Landesverband anzubieten.



Bild oben: Rotkreuzler aus ganz Europa, hier Teilnehmerinnen aus Österreich und Frankreich, trafen sich auf dem Baltic Sea Forum.

Bild unten: Für einen Imagefilm legten sich die „X-Kurs“-Teilnehmer ins Zeug. Fotos: DRK-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

5. Schularbeit im Jugendrotkreuz

Eine neue AG Schularbeit, eine erneuerte Ausbildung und immer mehr „Weltwärts“-Freiwillige: die Schularbeit im Jugendrotkreuz brummt.

Immer häufiger melden sich Freiwillige für das Auslandsprogramm „Weltwärts“ im Landesverband. Freiwillige, die als ehemalige Schulsanitäter auf das DRK als Entsendeorganisation aufmerksam geworden sind. Offenbar ist der Schulsanitätsdienst (SSD) für viele junge Menschen bundesweit die Rotkreuz-Einstiegserfahrung während ihrer Schulzeit.

Jugendliche sind angefixt durch medizinische Fragen oder verwandte Berufswünsche und damit möglicher Nachwuchs für viele Aufgabenfelder im Roten Kreuz. Damit die Jugendlichen auch bleiben, benötigen die betreuenden Lehrer Mitarbeiter, die im DRK engagiert sind. Diese können mit vorbereiteten Angeboten, Materialien und vielem mehr die alltägliche SSD-Arbeit bunt und anregend gestalten.

Möglichkeiten gibt es viele: Der Erste-Hilfe-Kurs für Schulsanitäter, die Notfalldarstellung durch die örtliche Gruppe während des Schulfestes oder die Präsentation eines Rettungswagens beim Tag der offenen Tür – dies sind nur drei von vielen Beispielen. Trotz G8 und Inklusion in der Schule gibt es noch Luft nach oben für mehr Möglichkeiten der Zusammenar-

beit. Wenn das JRK den Grundstein gelegt hat, können weitere, nicht in erster Linie medizinische Themen in den Mittelpunkt rücken.

Dazu gehören beispielsweise Body+Grips-Mobil, Fair Mobil oder auch die Humanitäre Schule. Angebote wie diese eröffnen jungen Leuten auf Basis der Rotkreuz-Grundsätze neue Sichtweisen für ein menschlicheres Miteinander.

Fünf Weiterbildungsangebote pro Jahr für interessierte SSD-Kooperationslehrer kann das JRK machen. Dafür arbeitet es mit der Unfallkasse NRW zusammen. An diesen Angeboten können haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Kreisverbände ebenfalls teilnehmen.

Seit 2014 gibt es eine neu installierte AG Schularbeit auf JRK-Landesebene. Dies ist ein Gremium für Kreisverbände. Sie erhalten über die AG Beratung und Unterstützung für den Aufbau ihrer eigenen Schularbeit auf Kreisverbandsebene. Gleichzeitig steht die Erneuerung der innerverbandlichen Ausbildung für Mitarbeiter an, die in der Schularbeit aktiv sind.

6. Schutz und Hilfe

Die Anlaufstelle zur Prävention von sexualisierter Gewalt

Sexualisierte Gewalt und sexueller Missbrauch, Ausnutzen von Macht und Autorität, Grenzverletzung und Grenzüberschreitung: All das sind Verhaltensweisen, die das sexuelle Selbstbestimmungsrecht jedes Menschen mit Füßen treten. Im DRK wird ein solches Verhalten nicht toleriert. Deswegen gibt es seit März 2013 eine Anlaufstelle zum Schutz vor und Hilfe bei sexualisierter Gewalt.

Sexualisierte Gewalt ist ein Überbegriff für sämtliche Grenzüberschreitungen, Formen der Gewaltausübung sowie Macht- und Autoritätsmissbrauch, die das sexuelle Selbstbestimmungsrecht eines Menschen verletzen. Überall dort, wo Menschen miteinander zu tun haben, kann ein solches Verhalten vorkommen. Daher gehört es zu den Aufgaben des DRK, sich für den Schutz der Mitglieder vor sexualisierten Übergriffen einzusetzen. Es liegt in der Verantwortung aller, sexualisierte Gewalt zu verhindern und sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Entsprechend hat das DRK die Pflicht, geeignete Hilfen für diejenigen anzubieten, denen sexualisierte Gewalt außerhalb sowie innerhalb des Verbandes widerfährt oder widerfahren ist.

Wer?

Wir sind eine Anlaufstelle zum Schutz vor und Hilfe bei sexualisierter Gewalt. Wir sind Ansprechpartner und Vertrauenspersonen bei Fragen zum Thema „sexualisierte Gewalt“.

Was?

Unsere Tätigkeit beinhaltet drei Kernaufgaben: Information über, Schutz vor und Eingreifen im Falle möglicher Grenzverletzungen. Außerdem führen wir Schulungen, Workshops und Kurzpräsentationen zum Thema durch. Schwerpunkt unserer Arbeit: Wir kommunizieren mit den DRK-Gliederungen und unterstützen sie dabei, das Handlungskonzept zum Schutz vor sexualisierter Gewalt umzusetzen.

Fragen?

Hast du Fragen zum Thema? Eine Vermutung oder Hinweise auf sexualisierte Übergriffe oder Grenzverletzungen? wende dich an uns! Wir garantieren Vertraulichkeit und ein Beratungsangebot sowie konkrete Hilfestellung!

Wie handeln?

Ist beispielsweise jemand Zeuge eines sexualisierten Übergriffs geworden oder gibt es einen Verdacht, kann man sich mit den Ansprechpartnern und Vertrauenspersonen in der Anlaufstelle treffen und den Vorfall erörtern. Auch wer körperliche Gewalt erlebt hat, kann sich mit der Anlaufstelle in Verbindung setzen. Die Vertrauenspersonen der Anlaufstelle können bei den nächsten Schritten auf der Suche nach Hilfe begleiten und unterstützen.

Kontakt?

Weitere Informationen findet ihr hier: <http://drk-westfalen.de/projekte/anlaufstelle-gegen-sexualisierte-gewalt.html>. Die Vertrauenspersonen erreicht ihr unter vertrauenspersonen@drk-westfalen.de.

7. JRK-Kampagne „Klimahelfer“

Viele Aktionen im Abschlussjahr

Mit zahlreichen Aktionen, Veranstaltungen und Forderungen an die Politik hat das JRK seine „Klimahelfer“-Kampagne beendet. Klimaflüchtlinge, also Menschen, die wegen des Klimas ihr Land verlassen müssen, standen dabei besonders im Mittelpunkt. Obwohl die Kampagne offiziell beendet ist, werden auch 2015 noch Aktionen stattfinden.

In den vergangenen zwei Jahren haben aktive Jugendrotkreuzler bundesweit gezeigt, dass es gar nicht schwer ist, als Klimahelfer unterwegs zu sein. Der Spaceday in Emsdetten oder Baumpflanz-Aktionen wie in Recklinghausen beweisen das.

Mit weiteren Verbänden und Organisationen hat das JRK die Handreichung „Vom Klimawandel vertrieben“ veröffentlicht, die sich ausführlich der problematischen Situation von Klimamigranten widmet. Das Papier erläutert Ursachen und Formen für Flucht und Migration wegen des Klimawandels, benennt rechtliche Lücken und bietet konkrete Lösungsansätze.

Auch der Bundesjugendring (DBJR) hat das Thema auf dem Tisch gehabt: Den Antrag von JRK und zwei weiteren Verbänden hat der DBJR ohne Gegenstimmen angenommen. Folge: Der Antrag ist eine offizielle Stellungnahme des DBJR und damit ein starkes Signal an die Politik. „Wir wollen, dass hier wirklich etwas passiert“, sagt Mandy Merker, stellvertretende JRK-Bundesleiterin. „Schwammige Formulierungen und Absichtserklärungen reichen uns nicht.“

Von Mai bis August wurden Unterschriften für

die Petition zur Unterstützung von Klimamigranten gesammelt. Dabei sind 3.451 Unterschriften zusammen gekommen. Mit diesen Stimmen im Gepäck sind Vertreter mehrerer Jugendverbände zu zwei Bundestagsabgeordneten der Grünen gegangen. Die haben zugesagt, das Thema Klimaflucht auf die politische Tagesordnung zu bringen.

Die Petition enthält drei Forderungen: Die Politiker sollen dafür sorgen, Menschen, die aufgrund des Klimawandels ihre Heimat verlassen müssen, Aufnahmeperspektiven zu bieten. Die Klimaanpassung in den betroffenen Ländern soll ausgebaut werden. Der Klimaschutz in Deutschland soll ernsthaft vorangetrieben werden.

Ein Jugendforum von JRK und NaJu (Naturschutzjugend) hieß „Vom Klimawandel vertrieben“ und hat ebenfalls den Zusammenhang von Klimawandel und Migration beleuchtet.

Außerdem kamen knapp 5500 Euro Spenden zusammen für ein DRK-Projekt namens „Hilfe für Bangladesch“. Damit wurden Informationsveranstaltungen an acht Schulen in Bangladesch für mehr als 2500 Schüler durchgeführt. Finanziert wurden auch Erste-Hilfe-Trainings für 256 Mitglieder der Katastrophenvorsorge-Teams vor Ort, Rettungsübungen, Gesundheits- und Hygieneschulungen und auch ganz einfache Dinge: Seifen, Wascheimer und Poster mit Lernbotschaften für die Schulen wurden angeschafft.

2015 findet unter anderem der Workshop „Jugendrotkreuz goes green“ statt. Hier könnt ihr überlegen und diskutieren, was es braucht, um das JRK in Sachen Nachhaltigkeit fit zu machen.

8. Internationale Arbeit

8.1. „Weltwärts“



Im August und September 2014 ist die fünfte „Weltwärts“-Generation in ihre Einsätze nach Uganda, Namibia und Südafrika aufgebrochen. 17 Freiwillige helfen in Uganda, 15 in Namibia bei der täglichen Rotkreuz-Arbeit oder in Nichtregierungs-Organisationen. Zwei Freiwillige arbeiten in Südafrika in einer Vorschule. Im Vorfeld und während ihres Aufenthaltes kümmert sich das JRK um die jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 27 Jahren.

Vor ihrer Abreise haben Mitarbeiterinnen die Freiwilligen intensiv begleitet und vorbereitet. Während der zwei Vorbereitungsseminare setzten sich die Freiwilligen mit verschiedenen entwicklungspolitischen Themen auseinander. Dabei spielte beispielsweise die aktuelle Politik der jeweiligen Gastländer eine Rolle. Aber auch die geschichtliche Rolle Deutschlands im Bezug auf Namibia war Thema. Darüber hinaus entwickelten die Freiwilligen Projektideen und setzten sich mit ihrer Rolle als Freiwillige in ihrer Aufnahmeorganisation auseinander.

So wurde auch viel gespielt, musiziert, diskutiert und gelacht.

Zurzeit befinden sich 17 Freiwillige in Uganda und arbeiten dort in verschiedenen Bereichen. So helfen einige von ihnen in den „Ortsvereinen“ des ugandischen Roten Kreuzes bei der alltäglichen Rotkreuz-Arbeit. Sie sind beteiligt

an Erste-Hilfe-Ausbildungsprogrammen, an Sanitätsdiensten bei Veranstaltungen oder in großen Schulen und an Einsätzen im Katastrophenschutz. Währenddessen engagieren sich andere Freiwillige in verschiedenen Nichtregierungs-Organisationen (NGOs).

Nach Namibia hat das Jugendrotkreuz aktuell 15 Freiwillige entsandt, davon arbeiten sieben zu unterschiedlichen Themen in den „Ortsvereinen“ des namibischen Roten Kreuzes. Acht Freiwillige bringen ihre Arbeitskraft in fünf NGOs ein. Eine Freiwillige arbeitet in dem Altenheim „His House“. Hier erhalten ältere Menschen entsprechend ihrer Bedürfnisse Pflege und Versorgung.

Gleichzeitig bekommen die „Weltwärts“-Freiwilligen ein angemessenes Freizeitprogramm. Dies beinhaltet kleinere Ausflüge, musikalische Angebote, Mitarbeit im angegliederten Garten und vieles mehr.

In der zweiten Generation im „Weltwärts“-Programm des JRK sind zwei Stellen in Südafrika. Die Ostküste, die Gegend in der Nähe von Umtata, ist eine der ärmsten Regionen Südafrikas. Hier führt die Organisation Transcape verschiedene Projekte zu

Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsentwicklung durch. Zurzeit sind die JRK-Freiwilligen vormittags in der „Pre-School“, der Vorschule, eingebunden und unterstützen die Lehrerinnen bei der Arbeit mit den drei- bis sechsjährigen Kindern.

Die Einsatzmöglichkeiten für Freiwillige bei Transcape sind jedoch noch vielfältiger, so gibt es einen Schulgarten, der viel Pflege und Einsatz braucht. Sportliches Engagement ist auch in dieser Einsatzstelle eine sehr gefragte und nützliche Eigenschaft, um mit den Dorfbewohnern in Kontakt zu treten. Gelegentlich gibt es auch Aufgaben im Verwaltungsbereich zu erledigen. Die Freiwilligen werden je nach Fähigkeiten und Bedarf nach Absprache in den verschiedenen Stellen eingesetzt.

Während ihres Einsatzes werden die Freiwilligen eng von ihren Aufnahmeorganisationen betreut. So gibt es immer einen fachlichen Anleiter für alle Anliegen rund um die Arbeit. Gleichzeitig steht den Freiwilligen jeder Einsatzstelle eine „focalperson“ zur Verfügung. Diese Person ist ansprechbar für alle alltäglichen und persönlichen Belange. Sie erklärt den neu angekommenen Freiwilligen beispielsweise das öffentliche Transportsystem

oder wo sie was einkaufen können. Häufig entwickeln sich zwischen den focalpersons und den Freiwilligen richtige Freundschaften: Es wird zusammen gekocht und auch mal gefeiert.

Das „Weltwärts“-Jahr endet für die Freiwilligen in Uganda Ende Juni. Alle anderen kehren nach zwölf Monaten Ende August zurück nach Deutschland.

„Weltwärts“ ist eine Plattform für gegenseitige Verständigung, Achtung und Toleranz. So leistet sie einen wichtigen Beitrag zur entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit. Dadurch wird der Nachwuchs für entwicklungspolitische Berufsfelder gefördert, neben der Sensibilisierung für die internationale Rotkreuzarbeit. Regelmäßige Berichterstattung leisten alle Freiwilligen noch während ihres Einsatzes in Namibia, Uganda oder Südafrika. So stehen den neuen Bewerbern immer aktuelle Informationen aus den Einsatzstellen zur Verfügung. Bewerben können sich Interessenten zwischen 18 und 27 Jahren ab August des jeweiligen Jahres. Mehr Infos hat Carolin Schulz unter 0251/97.39.210.



8.2. Internationale Begegnung Burkina Faso



Sören Ledig, einer der stellvertretenden Landesleiter, war mit elf weiteren Deutschen im Sommer 2014 für drei Wochen in Burkina Faso. Dort fand die Internationale Begegnung (IB) mit dem Croix Rouge Burkinabé statt, dem Roten Kreuz des westafrikanischen Landes. Ein neuer Freundschaftswald, die Renovierung einer Rotkreuz-Station und ein Besuch bei Patenkindern standen unter anderem auf dem Reiseplan.

Sören, es gibt Fotos von dir, auf denen du einen Baum in die Erde setzt. Was hat es damit auf sich?

Sören: Wir haben etwa 150 Bäume gekauft und einen Teil davon eingepflanzt. Es gab ja

schon von der IB 2003 einen Freundschaftswald, wir haben einen zweiten gegründet. Wir mussten die Löcher für die Bäume natürlich erstmal graben, und das war schwierig, weil der Boden ziemlich hart war. Außerdem kannst du nicht den ganzen Tag arbeiten wegen der Mittagshitze.

In Toma, einem Ort drei Autostunden nördlich der Hauptstadt Ouagadougou, habt ihr eine Rotkreuz-Station renoviert.

Sören: Ja, da gab es eine Reihe von Problemen, unter anderem Schimmel an der Decke, außerdem fehlten Strom und Wasser. Das behindert natürlich die Rotkreuz-Arbeit vor Ort. Wir haben mit den örtlichen Hand-

werkern gesprochen, damit die die Schäden beheben. Außerdem haben wir beim Bau eines Latrinenhäuschens geholfen. Insgesamt wurden etwa 10.000 Euro an Spendengeldern eingesetzt.

Ich habe auch von einer Notfalldarstellung in Ouagadougou gehört.

Sören: Oh ja, das war abgefahren. Erste Hilfe ist in Burkina ein großer Bereich des Roten Kreuzes. Wir hatten eine Unfallsituation, in der ein Mofafahrer einen Fußgänger angefahren hatte. Für den Unterschenkelbruch haben wir eine Mischung aus Mehl und roter Flüssigkeit angerührt und verwendet. Den Bruch haben wir als Helfer mit einem Stock geschient, weil es kein anderes Material gab. Irgendwie macht man doch das Gleiche. Wir sind der gleiche Club, wir beschäftigen uns mit den gleichen Themen. Egal wo wir sind.

Wie habt ihr euch als Weiße gefühlt?

Sören: Man kann sich nicht verstecken. Als weißer Mann hat man das nicht so sehr gespürt. Aber sieben von uns Deutschen waren ja weiblich. Die Kinder auf dem Markt sind immer sofort zu den Mädels gerannt. Wenn wir uns also mal verloren hatten, mussten wir nur nach der Traube von 50 Kindern gucken (lacht).

Stichwort Kinder: Wie war euer Besuch bei den Kindern, für die Rotkreuzler aus

Westfalen-Lippe Patenschaften übernommen haben?

Sören: Das war uns ein großes Anliegen! Es war zwar Ferien- und Regenzeit, also die Hauptarbeitszeit auf dem Feld, trotzdem waren 20, 25 Eltern mit ihren Kindern da, also fast alle! Das fand ich sehr wertschätzend. Es wurde gesungen und getanzt, und wir haben Geschenke bekommen. Ich war total überwältigt.

Was passiert mit den Spendengeldern aus Deutschland?

Sören: Damit finanzieren wir zum Beispiel die Baumaßnahmen und die Bäume. Aber es gibt auch andere tolle Projekte. Beispielfähig ist das in Kombissiri: Die Rotkreuz-Gemeinschaft hatte uns gefragt nach Geld für eine Getreidemühle. Damit können die Dorfbewohner für kleines Geld Hirse mahlen. Von dem Geld haben die Rotkreuzler eine Apotheke gebaut, von den Einnahmen ein Internet-Café und davon dann ein Restaurant. Und angefangen hat alles mit einer Getreidemühle.

Sören hat noch mehr erzählt: Das komplette Interview lest ihr auf unserer Homepage www.jrk-westfalen.de unter Internationales.



9. Fünf ist trümpf: Die Landesleitung

Für euch im ehrenamtlichen Einsatz ist die Landesleitung, bestehend aus einem Landesleiter und vier Stellvertretern. Unter anderem planen und koordinieren sie die JRK-Arbeit auf Landesebene, beraten Kreisverbände und deren Leitungskräfte,

berufen die Landeskonferenz ein und leiten sie. Dabei bekommt die Landesleitung Unterstützung vom Landesbüro und von AGs. Der Landesleiter vertritt außerdem die Interessen der JRK im Präsidium des Landesverbandes.



Klaus Miethe ist 1982 geboren und wohnt in Riesenbeck. Der hauptberufliche Rettungsassistent ist seit 2000 im JRK aktiv und seit 2014 Landesleiter. Seine Schwerpunkte sind Bildungs- und Schularbeit. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Rotkreuz-Gemeinschaft und die Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden sind für ihn wichtige Anliegen. Klaus möchte außerdem für eine bessere Integration von Schulsanitätern in den Verband sorgen.

Sören Ledig stammt aus Lemgo und ist 23 Jahre alt. Der Physik-Student möchte die Landesverbands-Arbeit konzeptionell weiterführen. Einer seiner Schwerpunkte ist der Bereich Internationales. Sören war 2014 mit einer Delegation in Burkina Faso und ist außerdem in der AG Menschlichkeit aktiv. Er vertritt den Landesleiter im Präsidium.



Durch den Schulsanitätsdienst ist **Nina Litzbarski** 2004 auf das JRK aufmerksam geworden. Seit 2009 kümmert sie sich um den musisch-kulturellen Bereich der Wettbewerbe. Eines ihrer Schwerpunktthemen ist die Schularbeit. Die 25-Jährige studiert in Münster Mathe und Mediendeingung auf Lehramt für Berufskollegs.

Martin Niemczyk stammt aus Waltrop und ist 32 Jahre alt. Seit 2007 ist er für den JRK-Kreisverband Recklinghausen tätig. Die Öffentlichkeitsarbeit liegt ihm sehr am Herzen, getreu dem Motto „Tue Gutes und sprich drüber“. Außerdem möchte Martin die Qualität der Notfalldarstellung im Landesverband weiter steigern.



Markus Höltken ist seit fast 20 Jahren im JRK und hat dort als Gruppenleiter begonnen. Im Laufe der Jahre hat er alle Ebenen bis zur Landesleitung durchlaufen. Hierdurch hat er reichlich Erfahrung gesammelt und ein Netzwerk aufgebaut. Unter anderem ist Markus in der neuen AG Berater aktiv.

10. Wettbewerbe

10.1. JRK-Landeswettbewerb der Stufen I + II in Steinfurt

Doppelsieg für den Kreisverband Warendorf-Beckum: Gruppen von dort haben sich beim JRK-Landeswettbewerb der Stufen I und II am 17. Mai 2014 in Steinfurt den Gesamtsieg geholt. Die „Kichererbsen und Co KG“, bestehend aus Sechs- bis Zwölfjährigen, waren die Gewinner in der Stufe I, die Gruppe „Kyiotake“ hatten in der Stufe II (13- bis 16-Jährige) die Nase vorn.

Tolle Stimmung herrschte am Gymnasium Arnoldinum in Steinfurt, zu dem 23 Gruppen angereist waren. Ein besonderer Dank



Die JRK-Gruppe „Kichererbsen und Co KG“ siegte beim JRK-Landeswettbewerb der Stufe I für die sechs- bis zwölfjährigen.



Sieger Stufe II – die JRK-Gruppe „Kyiotake“ aus dem DRK-Kreisverband Warendorf-Beckum.

seitens der JRK-Landesleitung galt Helfern des Kreisverbandes Steinfurt. Sie hatten die Ausrichtung des Doppel-Wettbewerbs kurzfristig übernommen.

Die Teilnehmer der Wettbewerbe beschäftigten sich unter anderem mit den Folgen des Klimawandels, der viele afrikanische Länder besonders schwer betrifft. Bei den Erste-Hilfe-Aufgaben galt es Schlangen-

oder Hundebisse zu versorgen. Klimaflüchtlinge wurden nicht nur medizinisch versorgt, die JRK-Gruppen mussten auch versuchen, mit Händen und Füßen eine Kommunikationsebene zu finden, Sprachhürden zu überwinden. Eine andere Aufgabe bestand darin, das Musical „Der König der Löwen“ in ein Improvisationstheater umzuwandeln.

In der Stufe I kam hinter den Neubeckumer „Kichererbsen“ die JRK-Gruppe aus Metelen im Kreisverband Steinfurt auf den zweiten Platz. Dritter wurden „Die blutigen Blutstropfchen“ aus dem Ortsverein Dreierwalde im Kreisverband Tecklenburger Land.

Im Wettbewerb der Stufe II erreichten hinter der Gruppe „Kyiotake“ aus Neubeckum die „Red Angels“ aus Medebach im Kreisverband Brilon den zweiten Platz. Rang 3 ging an die Titelverteidiger aus Salzkotten: die Gruppe „Knallroter Partybus“ aus dem Kreisverband Paderborn.

10.2 JRK-Landeswettbewerb der Stufe III in Witten

Die Ibbenbürener JRK-Gruppe „Crossies“ hat den Landeswettbewerb der Stufe III in Witten gewonnen. Die Gruppe aus dem Kreisverband Tecklenburger Land vertrieb am 30. August 2014 die JRK-Gruppe aus dem Ortsverein Ochtrup (KV Steinfurt) und die JRK-Gruppe „Rettendes Sixpack“ aus Schmallenberg (KV Altkreis-Meschede) auf die Plätze. Der 8. JRK-Landeswettbewerb für Jugendrotkreuzler von 17 bis 27 Jahren fand im Rahmen des DRK-Landeswettbewerbs statt. Elf JRK-Gruppen, und damit drei mehr als 2013, gingen an den Start. Das Motto des Wettbewerbs lautete „Afrika! Afrika!“. Daran angelehnt waren auch die Wettbewerbsauf-



Platz 1 im Landeswettbewerb der Stufe III in Witten ging an die Gruppe „Crossies“ aus dem KV Tecklenburger Land.

gaben, die die „älteren JRK'ler“ mit Kreativität, manchmal viel Geduld und immer mit Teamgeist bestmöglich meistern mussten.

10.3. SSD-Wettbewerb in Nottuln

150 Schulsanitäter aller weiterführenden Schulformen aus ganz Westfalen-Lippe haben sich am 13. September 2014 im sportlichen Erste-Hilfe-Wettkampf gemessen beim großen Wettbewerb der Schulsanitäter in Nottuln. Sieger des Wettbewerbs wurde die SSD-Gruppe der Wattenscheider Pestalozzi-Realschule vor den SSD'ern der Freien Waldorfschule Lippe-Detmold. Die Vorjahressieger des Gymnasiums Bad Driburg freuten sich über einen ausgezeichneten dritten Platz. Die 19 Gruppen hatten knifflige Aufgaben aus der Ersten Hilfe zu lösen. Knochenbrüche, Sonnenstiche und sogar Bisse exotischer Spinnen mussten sie fachgerecht behandeln. Besondere Kreativität verlangten die Aufgaben, die sich um das Wettbewerbsmotto „Afrika! Afrika!“ drehten. „Henry Dunant im Reich des Königs der Löwen“ lautete etwa der Titel der musisch-kulturellen Aufgabe. Das über 150 Jahre alte Prinzip Dunants wurde spielerisch in die afrikanische Tierwelt übertragen: Nicht das Recht des Stärkeren, sondern die Rotkreuzgrundsätze wurden als Gesetze der Tierwelt anerkannt.



Platz 1 beim SSD-Wettbewerb in Nottuln ging an die Pestalozzi Realschule Bochum.

„Henry Dunant im Reich des Königs der Löwen“ lautete etwa der Titel der musisch-kulturellen Aufgabe. Das über 150 Jahre alte Prinzip Dunants wurde spielerisch in die afrikanische Tierwelt übertragen: Nicht das Recht des Stärkeren, sondern die Rotkreuzgrundsätze wurden als Gesetze der Tierwelt anerkannt.

10.4 JRK-Bundeswettbewerb nach 40 Jahren wieder in Westfalen-Lippe

Zum ersten Mal nach 40 Jahren hat der JRK-Bundeswettbewerb wieder in Westfalen-Lippe stattgefunden. Vom 24. bis 26. Oktober 2014 beteiligten sich 200 Teilnehmer und fast 300 Helfer, Schiedsrichter und Notfalldarsteller am 13. JRK-Bundeswettbewerb der Stufe III in Lengerich im Kreisverband Tecklenburger Land.

Allen war klar: Eine solche

Großveranstaltung kann nur zusammen mit einem zuverlässigen und starken Kreisverband auf die Beine gestellt werden. Und dieser Kreisverband sollte Tecklenburger Land sein. Das hatte der Länderrat bereits 2013 beschlossen.

Bereits ein Jahr im Voraus begannen die Vorbereitungen. Alle verantwortlichen Ebenen vom Bund über Land und Kreis bis hin zum DRK in Lengerich zogen an einem Strang. Das Ergebnis war ein rundum ge-



lungener und spannender Wettbewerb, den die Jugendrotkreuz-Gruppe aus Sachsen-Anhalt gewann. Zweiter wurden die JRK'ler aus Mecklenburg-Vorpommern, Bronze holte das Team aus Hessen.

Die westfälisch-lippischen Landessieger stammen ebenfalls aus dem Kreisverband Tecklenburger Land: Die Ibbenbürener „Crossies“ freuten sich über einen tollen sechsten Platz beim Bundeswettbewerb.

11. Aktionen, Programme und mehr...

11.1 Dankeschönparty

Nun auch noch das: Sicherheitshinweise zu Beginn der Dankeschön-Party in Nottuln am 20. Dezember. „Die Luftballons sind zu gleichen Teilen mit Weihnachtsstimmung und Nächstenliebe gefüllt. Durch die Latexhaut, die in einer streng geheimen Forschungseinrichtung einer semipermeablen Membran nachempfunden wurde, strömt beides gleichmäßig wohldosiert aus. Die Zerstörung von Luftballons und der damit verbundene explosionsartige Ausstrom von großen Mengen an Weihnachtsstimmung und Nächstenliebe hätte verheerende, nicht absehbare Folgen. Es sollte sofort eine MANV-Lage ausgerufen werden sowie das BNN-Team und der örtliche Bestatter informiert werden.“

Mit witzigen Hinweisen wie diesen konnte die Dankeschönparty unter dem Motto „Helfende Elfen“ eigentlich nur ein Erfolg werden. 112 JRK'ler, die bei Aktionen der vergangenen beiden Jahre angepackt hatten, waren in die weihnachtlich geschmückte Halle gekommen. Die Helfer waren durch eine kleine rote Ansteckschleife als helfende Elfen zu erkennen.

Gemeinsam haben sie einen tollen Abend verbracht, der nicht nur durch viel gute Musik und noch mehr gute Gespräche einzigartig wurde: Auch ein rosa Hase ließ sich in der Halle blicken. Kein Hirngespinnst.

11.2. Jugendrotkreuzler engagieren sich in der Flüchtlingshilfe

Seit September 2014 waren etwa 2 000 Helfer aus Rotkreuzgemeinschaften und viele hauptamtliche Mitarbeiter der Kreisverbände und Ortsvereine in den verschiedenen Notunterkünften und Zentralen Einrichtungen für Flüchtlinge aktiv im Einsatz. Auch das Jugendrotkreuz engagiert sich und bietet und gestaltet an verschiedenen Stellen altersgerechte Angebote für Kinder und Jugendliche, so zum Beispiel in Iserlohn: „Für ein Lächeln!“ haben die Jugendrotkreuzler um Sarah Reckermann und Morian Müller ihr Projekt genannt, in dem sie in Kooperation mit den Schülern des Friederike-Fliedner-Berufkollegs, gefördert durch

die Sparkasse Iserlohn, wöchentliche Gruppenstunden für die Kinder und Jugendlichen in der Unterbringungseinrichtung für Flüchtlinge in Unna-Massen angeboten haben. „Gerade für Kinder und Jugendliche aus Krisengebieten sind Spaß und Ablenkung wichtig, denn in ihrer Heimat haben sie oft Schlimmes erlebt“, erzählt Morian Müller, Jugendrotkreuzleiter in Iserlohn. Gemeinsam wird gebastelt, gemalt, gespielt und getobt. In vielen verschiedenen Sprachen, mit Händen und Füßen lernen sich Jugendrotkreuzler, Schüler und jugendliche Gäste kennen, tauschen sich aus und lernen voneinander.

11.3. Spenden für Burkina Faso

45 Kinder aus Burkina Faso können zur Schule gehen, weil das JRK Westfalen-Lippe Spenden für sie gesammelt hat. Das Geld hat außerdem dafür gesorgt, dass in Burkina Faso eine Mitarbeiterschulung stattfinden konnte. Darin haben Mitglieder des Vereins AGIRE gelernt, wie sie mit traumatisierten Kindern umgehen können.

Dieser Verein, mit dem das JRK seit 2006 eng zusammenarbeitet, unterstützt burkinische Kinder in besonders schwierigen Lebenssituationen. Die wichtigsten Pfeiler dazu sind Bildung, Ernährung, Kleidung und Gesundheitsfürsorge.

Von den 45 Kindern werden 25 durch eine verbindliche Einzel- oder Gruppenpatenschaft unterstützt. Das bedeutet, dass zum Beispiel ein einzelnes JRK-Mitglied oder eine DRK-Untergliederung pro Jahr knapp 200 Euro spendet. Damit ist der Schulbesuch eines Kindes in Burkina Faso für ein Jahr gesichert. Die weiteren 20 Kinder wurden durch allgemeine Spenden über die Burkina-Projekte finanziert.

Die ersten fünf Jugendlichen haben im vergangenen Schuljahr bereits die Mittelschule (collège) abgeschlossen und die Prüfung zum Besuch des Gymnasiums (lycée) erreicht. Fünf weitere Personen sind aus persönlichen Gründen – zum Beispiel ein Umzug oder eine Schwangerschaft – aus dem Patenprojekt ausgeschieden, so dass neue Kinder aufgenommen werden konnten.

Darüber hinaus hat in Burkina Fasos Hauptstadt Ouagadougou vom 18. bis 23. Dezember 2014 eine Mitarbeiterschulung stattgefunden. Daran teilgenommen haben Mitglieder von AGIRE. In der Schulung ging es vor allem um den Umgang mit traumatisierten Kindern. Die psychosoziale Versorgung von Menschen nach Schicksalsschlägen steckt in Burkina Faso noch in den Kinderschuhen und ist für arme Familien unmöglich zu finanzieren. So bleiben Kinder, die auffällig werden, oft sich selbst überlassen, werden der Schule verwiesen. Ihre Zukunftsaussichten sind denkbar schlecht. AGIRE versucht dann zum Beispiel durch begleitete Schulwechsel neue Chancen zu schaffen oder zu beraten, wenn es in Familien Probleme gibt.

Da ist das Beispiel eines Patenkindes, das vor einigen Jahren tieftraurig und verstört war. Seine alleinerziehende Mutter war sehr arm und hatte es deswegen in eine verwandte Familie abgegeben. AGIRE half der Mutter bei der Arbeitssuche und finanzierte den Schulbesuch der Tochter. Es gab ein doppeltes Happy End: Das Mädchen konnte nicht nur wieder zurück zur Mutter ziehen – es geht der jungen Frau mittlerweile wieder gut.

11.4. Simone Wirsen verabschiedet

Die Fans applaudieren, als Simone Wirsen das Feld verlässt. Im Team JRK Westfalen-Lippe hat sie viele Jahre alles gegeben. Was für eine Power! Uns klingelte das Sommermärchen noch in den Ohren, als Simone stellvertretende Landesleiterin wurde. Dann trat sie in die Fußstapfen von Mannschaftskapitän Martin Pfeffer. Bis zum Juni 2014, da waren wir fast Weltmeister, hat Simone die Landesleitung weltmeisterlich ausgeführt.



Eine Halbzeit reichte nicht, um die neue Struktur und die neue JRK-Ordnung in die Tat umzusetzen. Oder zwei Halbzeiten. Oder die Verlängerung. Es war ein langer Weg, ein Prozess. Simone und einige ihrer Mitspieler in Projekten und AGs haben viel dazu beigetragen, diese Riesenaufgaben mit Leben zu füllen, die Pässe zu spielen und schließlich zu verwandeln. Einer dieser Passspieler ist Holger

Und das teilweise ohne Stellvertretung – eine enorme Arbeitsbelastung. Sie war gewissermaßen Stürmerin, Libero, Verteidigerin und Torwart in einem. Da kann ich als neuer Landesleiter nach einem Jahr im Amt und mit vier Stellvertretern nur den Hut ziehen.

Simone hat als Teamspielerin einen entscheidenden Teil dazu beigetragen, die Strukturreform und die überarbeitete JRK-Ordnung aufs Feld zu bringen und dort zu halten. Aufgaben, die Martin Pfeffer eingeleitet hatte. Für ihr Engagement hat sie völlig zurecht die Verdienstmedaille des Landesverbandes bekommen.

Franck, der als erster Vorsitzender des Kreisrates die Initiierung und damit einen wichtigen Teil der neuen Struktur in die Tat umgesetzt hat.

Als Nachfolger von Simone möchte ich mich bei ihr für die vielen Jahre bester Zusammenarbeit bedanken, für viele gute Tipps und für ihre Freundschaft.

Klaus Miethe
JRK-Landesleiter



Martin Pfeffer (ehemaliger Landesleiter und Simones Vorgänger): *Simone habe ich immer als sehr taff erlebt. Als sie mir mitteilte, dass sie als stellvertretende Landesleiterin kandidiert, wusste ich, dass es Zeit ist loszulassen und der Verband in gute Hände kommt. Sie hat die Dinge immer mit Herz und Verstand geregelt.*

Tanja Knopp (Landesrotkreuzleiterin): *Liebe Simone, du bist für unsere Sache – die Idee des Roten Kreuzes – immer zu 100 Prozent eingestanden und hast dafür gekämpft – ohne Rücksicht auf persönliche Verluste. Danke für eine schöne Zeit, in der wir gemeinsam, Jugend- und Erwachsenengemeinschaft, Hand in Hand gekämpft und viel für die Sache erreicht haben, vor allem aber richtig gut zusammengewachsen sind und viele schöne Erlebnisse hatten.*



Stefan Thiemann (ehemaliger Bezirksleiter): *Am meisten muss man Simone anrechnen, dass sie die schwere Zeit sehr souverän gemeistert hat. Bedanken möchte ich mich für die wunderbare Zusammenarbeit in meiner aktiven Zeit, aber noch mehr für die Freundschaft im privaten Bereich.*

Markus Wensing (ehemaliger hauptamtlicher Jugendreferent im KV Tecklenburger Land): *Imponiert hat mir, dass Simone die Verantwortung als Landesleitung übernommen hat, um das JRK Westfalen-Lippe strukturell weiter zu entwickeln, als dies von Nöten war. Und dass sie sich auch von Widerständen nicht vom Kurs hat abbringen lassen.*



Mike Sternkopf (Bezirksrotkreuzleiter Münster): *Simone hat den Umbruch (die Neuorganisation) im JRK mit viel Nachdruck, aber mit noch mehr Herz voran angetrieben – und dies in schwierigen Zeiten! Sie hat es geschafft, ihre „Tecklenburger Deutlichkeit“ mit dem Charme der restlichen Westfalen zu verbinden. Ich möchte mich bedanken für die klaren Worte ohne Umschweife und die absolut verbindliche und herzliche Zusammenarbeit!*

12. Bildungsarbeit und mehr...

12.1 BGM



113-mal ist das „Body+Grips-Mobil“ des JRK im Jahr 2014 zu Schulen und Veranstaltungen des DRK und JRK in Westfalen-Lippe getourt. Dabei hat das Mobil 6300 Jugendliche erreicht. Die Zahlen bewegen sich auf hohem Niveau; das BGM war erneut fast ausgebucht.

Damit gehört es mit seinem „Gesund mit Grips“-Parcours zum festen Bestandteil des Jugendrotkreuzes und erfreut sich noch immer großer Beliebtheit. Spannungs- und actionreiche Stationen sensibilisieren Jugendliche im Alter von elf bis 16 Jahren für eine ganzheitliche Gesundheitsförderung.

Auch die verantwortlichen Lehrkräfte und Sozialarbeiter, die das Body+Grips-Mobil buchen, sehen in der Aktion eine Bereicherung. Dies belegen die Einsatzzahlen im Jahr 2014. Auch im Jahr 2015 liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor.

Die Stationen des Mobils können sowohl während eines Projekttagess als auch im Rahmen von Großaktionen mit Laufpublikum präsentiert werden. So wurde im Jahr 2014 bereits zum dritten Mal erfolgreich der Gesundheitstag „Fit mit Fun Vol. III“ in einem Jugendzentrum in Münster durchgeführt. Hier wurden einige Stationen des Mobils eingesetzt. Die gesundheitsrelevanten Themen Bewegung, Ernährung, Sexualität, Ich+Du (soziales Miteinander) und Sucht wurden in verschiedenen Workshops aufbereitet. Insgesamt 100 Schüler nahmen an der Aktion teil.

Das Jahr 2014 war für das Body+Grips-Mobil nicht nur im Hinblick auf die Einsatzzahlen und Großaktionen erfolgreich. Denn auch die Innungskrankenkasse (IKK) classic ist von der Idee, eine ganzheitliche Gesundheitsförderung in Form eines Stationenparcours zu präsentieren, begeistert. So konnte die Krankenkasse im September als bedeutsamer Kooperationspartner gewonnen werden.



12.2. Zahlen, Daten, Fakten - Essentials

Zusammenstellung	Anzahl der Lehrgänge	Teilnehmer
Gruppenleiterlehrgang	3	76
Grundschulung für Leitungskräfte	3	59
Orientierungstag für Seiteneinsteiger	1	12
Fachausbildung JRK-Leiter	1	20
Fachausbildung ND	1	14
Fachausbildung Referenten	1	11
Fachausbildung Leiter Ferienfreizeit	1	11
Fachtagung Öffentlichkeitsarbeit	1	23
Fachtagung Gesundheit	1	13
Landeswerkstatt	2	96

Zusammenstellung	Anzahl der Lehrgänge	Teilnehmer
ND Grundlehrgang	8	109
ND Schminktraining	1	15
ND Schnuppertag	1	12
ND Konferenz	1	32

Zusammenstellung	Anzahl der Lehrgänge	Teilnehmer
Forum Schulsanitätsdienst	1	30
Einführungskurs SSD-Kooperationslehrer	2	36
Schulsanitätsdienst-Tag	1	181
Aufbaukurs SSD-Kooperationslehrer	1	27

Veranstalter	FFZ-Ort	Teilnehmer
KV Warendorf-Beckum	Segelfreizeit	26
KV Paderborn	Nieheim Hemmighausen	30
KV Borken, OV Ahaus	Sidinghausen	60
KV Bottrop	Platja d'Áro Spanien	22
KV Tecklenburger Land	Wangerooge	28
KV Warendorf, OV Ahlen	Langlingen	12

Deutsches Rotes Kreuz 



www.jrk-westfalen.de



**Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Westfalen-Lippe
Servicestelle Ehrenamt Jugendrotkreuz**

**Schlussredaktion:
Sebastian Driemer, Martin Niemczyk und
Christian Schuh**

**Sperlichstraße 25
48151 Münster
Tel.: 0251 – 9739 222
Fax: 0251 – 93 39 49 91
E-Mail: jrk@drk-westfalen.de**